



Rufnummernwahl in Zeiten der IP-Telefonie

Hört man als Wählender ein Freizeichen, bedeutet dies nicht, dass beim Empfänger das Telefon klingelt.

Erklärung:

Früher, bei klassischen analogen oder ISDN Anschlüssen, erfolgte die Wahl der Rufnummer direkt mit der ersten eingegebenen Ziffer. Mit jeder weiteren Ziffer kam man quasi seinem Ziel näher. Der Amtston kam vom Amt und ein Freiton vom Empfänger bedeutete das Klingeln seines Endgerätes.

Heutzutage werden die Gespräche, spätestens beim Provider, über das Internet Protokoll (IP) vermittelt. Da beim IP das Ziel bekannt sein muss, bevor die Pakete auf den Weg geschickt werden, funktioniert eine ziffernbasierende Rufnummernwahl einfach nicht mehr. Damit das Ziel erreicht werden kann muss die TK-Anlage bzw. die Vermittlungsstelle die komplette Rufnummer kennen, und adressiert den Empfänger mit der Rufnummer als "Block", ergo Blockwahl. Die Amtstöne bzw. die Frei-/Besetztöne werden heutzutage von dem lokalen Telefon vorgegaukelt, damit die Benutzer ihre Gewohnheiten nicht anpassen müssen.

Für IP-Telefonapparate muss man sich aber dann doch etwas umgewöhnen. Das IP-Telefon muss wissen, wann die eingegebenen Ziffern einen kompletten Rufnummernblock bilden. Dazu gibt es zwei Verfahren. Man kann die Rufnummer durch Drücken der #-Taste dem Apparat als fertig melden. Gleichzeitig versucht das IP-Telefon "mitzudenken": wenn nach einigen Sekunden keine weitere Eingabe kommt, beschließt das Telefon, dass der Block komplett ist und leitet den Wahlvorgang ein. Wer hier zu langsam tippt, hat verloren. Bei uns an der TU betragen diese Timeouts 3 Sekunden. Für Nutzer der alten Schule ist es am besten, die Rufnummer zuerst zu tippen und dann den Hörer abzunehmen.

Ähnlich geht es bei der Frei-/Besetztsignalisierung zu. Wird der Zielapparat von der TK-Anlage bzw. Vermittlungsstelle gefunden und ist nicht besetzt, bekommt der Wählende schon mal ein Freizeichen von unserer TK-Anlage vorgegaukelt, während im Hintergrund die Rufparameter ausgehandelt und das Klingeln des Zielapparates angewiesen wird. Demnach kann es sein, dass der Wählende bis zu 2 Freizeichentöne hört bevor der eigentliche Zielapparat überhaupt klingelt. Also bitte nicht gleich die Reaktionszeiten des Gegenübers kritisieren!